

Haiti. Die internationale Gemeinschaft muss sofort handeln, um eine Tragödie zu verhindern - Volker Türk

GENF (3. November 2022) - Der Hohe Kommissar der Vereinten Nationen für Menschenrechte, Volker Türk, warnte heute, dass die anhaltende bewaffnete Gewalt Haiti in die schlimmste Menschenrechts- und humanitäre Situation seit Jahrzehnten hinabgestürzt hat. Es müssten dringend Lösungen für diese "lang anhaltende und vielgestaltige Krise" gefunden werden, betonte er.

"Menschen werden mit Schusswaffen getötet, sie sterben, weil sie keinen Zugang zu sauberem Wasser, Nahrung und Gesundheitsversorgung haben, Frauen werden ungestraft kollektiv vergewaltigt. Das Ausmaß der Unsicherheit und die katastrophale humanitäre Lage waren für das haitianische Volk verheerend", sagte Türk.

In den vergangenen zwei Monaten blockierten schwer bewaffnete Banden den Zugang zum wichtigsten Ölterminal und zu den Seehäfen des Landes und behinderten so ernsthaft den Zugang zu sauberem Wasser, Nahrungsmitteln und Medikamenten. Die Ernährungsunsicherheit nimmt zu, mit einer Rekordzahl von 4,7 Millionen Menschen, die unter akutem Hunger leiden - fast die Hälfte der Bevölkerung. Schlechte sanitäre Einrichtungen und die mangelnde Versorgung mit sauberem Trinkwasser führten zu einem Choleraausbruch. Bisher wurden 2600 Cholera-Verdachtsfälle gemeldet, von denen die Hälfte Kinder waren, und Dutzende Menschen starben.

Die Bandengewalt breitet sich in der Hauptstadt und in anderen Teilen des Landes weiter aus. Innerhalb von etwas mehr als einer Woche bis Mitte Oktober wurden nach Angaben der Menschenrechtsabteilung des Integrierten Büros der Vereinten Nationen in Haiti (BINUH) mehr als 71 Menschen getötet, ein Dutzend Frauen vergewaltigt und Hunderte Einwohner mussten aus ihren Häusern fliehen, nachdem es in Croix-des-Bouquets, einer der größten Gemeinden im Ballungsgebiet von Port-au-Prince, zu Territorialkriegen zwischen rivalisierenden Banden gekommen war.

"Entführungen und sexuelle Gewalt durch Bandenmitglieder werden als Waffen eingesetzt, um die Bevölkerung zu plagen und Angst zu verbreiten", sagte die Hochkommissarin.

"Es besteht ein dringender Bedarf, die tieferen Ursachen von Ungleichheit und Gewalt zu bekämpfen, einschließlich systematischer Korruption und endemischer Straflosigkeit, die die Entwicklung des Landes seit Jahrzehnten gelähmt haben."

Die jüngste Resolution 2653 (2022) des Sicherheitsrats, die ein System von Sanktionen gegen Einzelpersonen und Organisationen, die an kriminellen Aktivitäten und Gewalt beteiligt sind oder diese unterstützen, festlegt und auch ein gezieltes Waffenembargo verhängt, ist ein wichtiger Schritt.

Hunderttausende Menschen demonstrieren seit Ende August gegen die Regierungspolitik, die steigenden Lebenshaltungskosten und die zunehmende Unsicherheit. Berichten zufolge wurden bei den Protesten mindestens 54 Menschen getötet, wobei die meisten von ihnen auf unverhältnismäßige Gewaltanwendung durch die Polizei zurückzuführen sein sollen. Auch politische Gewalt wurde mit der Ermordung prominenter Politiker und Journalisten dokumentiert.

"Die Polizei muss bei der Anwendung von Gewalt jederzeit die Grundsätze der Vorsicht, Notwendigkeit und Verhältnismäßigkeit beachten", sagte der Leiter der UN-Menschenrechtsabteilung. "Schnelle, gründliche und wirksame Untersuchungen müssen eingeleitet

werden und die Verantwortlichen für eine nicht notwendige oder unverhältnismäßige Anwendung von Gewalt, müssen zur Rechenschaft gezogen werden."

Türk forderte die Regierung auf, sich nachdrücklich für die Stärkung des Justizsektors und anderer Mechanismen der Rechenschaftspflicht einzusetzen, insbesondere durch die Einrichtung spezialisierter Justizcluster zur Bekämpfung von Finanz- und Bandenkriminalität.

"In diesem Zusammenhang ist es klar, dass die systematischen Rechtsverletzungen in Haiti derzeit keine sichere, würdige und dauerhafte Rückkehr der Haitianer in das Land zulassen", warnte der Leiter der UN-Menschenrechtsabteilung.

Die internationalen Menschenrechtsgesetze verbieten kollektive Abschiebungen und Ausweisungen ohne eine individuelle Bewertung aller Schutzbedürfnisse vor der Rückkehr der Menschen, betonte Türk und rief zu Solidarität auf, um sicherzustellen, dass alle, die Asyl beantragen wollen, Zugang zu fairen und effektiven Asylverfahren haben, unabhängig von den Gründen, warum sie ihr Land verlassen haben.

"Ich ermutige auch die Regierungen in der Region, dafür zu sorgen, dass alle Haitianer Zugang zu einem Rechtsstatus, Schutz und Unterstützungsleistungen haben, unabhängig von den Gründen, aus denen sie ihr Land verlassen", sagte er.

"Haiti steht am Rande des Abgrunds. Wir dürfen die Fehler der Vergangenheit nicht wiederholen. Auch wenn die dringende Bekämpfung der Gewalt eine Priorität ist, erfordert die zukünftige und nachhaltige Erholung Haitis dringende und nachhaltige Maßnahmen, um die tieferen Ursachen dieser Krise zu bekämpfen.

ENDE